Amtliche Mitteilung · Zugestellt durch Post.at

SAALFELDEN
AM STEINERNEN MEER

Stadtblatt



November 2024

BÜRGERVERSAMMLUNG 2024

„Toleranz und Respekt - leben wir das noch?“

19. November 2024, Congress Saalfelden (S. 3)


Bild: Klaus Bauer

Haben wir etwas verloren?

Bei der Bürgerversammlung darf ich über die wichtigsten Angelegenheiten berichten, mit denen sich die Stadtgemeinde im abgelaufenen Jahr beschäftigt hat und mit denen wir uns in naher Zukunft befassen. Eines kann ich vorwegnehmen: Die nächsten Jahre werden sehr herausfordernd. Die Wirtschaft schwächelt, die Einnahmen der Gemeinden stagnieren und der Handlungsspielraum wird kleiner. Wir werden uns vorrangig auf Pflichtaufgaben beschränken und manche Wünsche hintanstellen müssen. Aus Erfahrung weiß ich, dass die Summe an Wünschen und Forderungen gegenüber der Gemeinde stets größer ist als die zur Verfügung stehenden Ressourcen. Die kommenden Jahre werden Verständnis und Zusammenhalt erfordern. Von den politischen Akteuren genauso wie von der Bevölkerung. Apropos Zusammenhalt: Der zweite Teil unserer Bürgerversammlung beschäftigt sich mit Toleranz und Respekt. Werte, die wir als Gesellschaft scheinbar etwas aus den Augen verloren haben.

Im Großen wie im Kleinen

Immer wieder mache ich Erfahrungen, die mich zum Kopfschütteln bringen: E-Mails, die unter die Gürtellinie gehen, anonyme Briefe mit vulgären Beschimpfungen oder ein PKW, der neben mir stehen bleibt und dessen Lenker wutentbrannt seinen Unmut kundtut. Oder wie es einem Bürgermeisterkollegen ergangen ist: Sprühattacken auf seine Hausmauer! Wir müssen wieder zu einem respektvollen Umgang miteinander zurückkehren und akzeptieren, dass bei vielen Entscheidungen und Handlungen das Gemeinwohl im Vordergrund stehen muss und nicht das Wohl einzelner Gruppen oder Personen. In den sozialen Medien werden die extremsten Meinungen laut. Die Fähigkeit, miteinander zu sprechen, scheint verloren zu gehen. Urteilen und ablehnen ist einfacher als zuhören und Verständnis zeigen. Und genau hier liegt meiner Meinung nach die große Herausforderung für uns alle. Toleranz und Respekt sind keine Selbstverständlichkeiten, sie müssen aktiv gelebt werden. Diese Tugenden sind nicht nur bei großen gesellschaftlichen Fragen wichtig, sondern auch im Kleinen. Freundlichkeit im Alltag, ein respektvolles Miteinander in der Nachbarschaft oder im Beruf – all das trägt zu einer Kultur bei, in der wir uns wohlfühlen. Ich hoffe, ich konnte Ihr Interesse an der diesjährigen Bürgerversammlung wecken und freue mich auf einen bereichernden und wertschätzenden Abend.



Ihr Bürgermeister
Erich Rohrmoser

Wussten Sie, dass ...



>> ... in Saalfelden **66 km** der Straßen und Wege beleuchtet sind?



>> ... die Straßenbeleuchtung insgesamt **2.000 Lichtpunkte** (Leuchten) umfasst?



>> ... die jährlichen Stromkosten für die Straßenbeleuchtung in Saalfelden **rd. 130.000 Euro** betragen?



Inhalt

3 **Bürgerversammlung 2024**
Toleranz und Respekt - leben wir das noch?

5 **Investitionen in Verkehrsflächen**
Überblick über die großen Projekte 2024

6 **Winterdienst - das sollten Sie wissen**
Wichtige Aufgaben für die Bevölkerung

8 **Ein Jahr im Zeichen des Jubiläums**
Vorschau auf „25 Jahre Stadterhebung“

9 **Betriebsporträt: „anNÄHliese“**
Von der Idee zum Unikat

10 **Neues Gipfelkreuz Schwalbenwand**
In Eigeninitiative geplant und errichtet

11 **Lenzinger sichern ihr Trinkwasser**
Pernergrabenquelle neu gefasst

13 **Im Porträt: Sabine Aschauer-Smolik**
Veränderungen, Projekte und Erfolge

14 **Letting**
Steckbrief: Saalfeldner Ortschaften

17 **„Bildung ist weiblich“**
Zwei Damen leiten das Bildungszentrum

18 **Im Visier von Extremisten**
Warum Jugendliche besonders anfällig sind

19 **Erste Sprünge auf der K85 Schanze**
Trainingsbetrieb nach Umbau gestartet

20 **Der Handel im Wandel**
Vom Kramerladen zum Supermarkt

Impressum
Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Stadtgemeinde Saalfelden, Rathausplatz 1, 5760 Saalfelden
T +43 6582 797-39, presse@saalfelden.at, www.saalfelden.at
Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Erich Rohrmoser
Produktion: RB Druck GmbH; Auflage: 9.150 Stück
Bilder Titelseite: Adobe Stock

Das Stadtblatt enthält amtliche Mitteilungen und Aktuelles aus dem Gemeindegeschehen. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Selbstverständlich sind stets Frauen und Männer gleichermaßen gemeint und angesprochen. Das Stadtblatt ist auf Papier gedruckt, welches mit dem EU Umweltzeichen, Registriernummer FI/11/001, ausgezeichnet ist.



Bürgerversammlung 2024:
„Toleranz und Respekt - leben wir das noch?“

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Bei der Bürgerversammlung Saalfelden wird Bürgermeister Erich Rohrmoser unter dem Titel „So entwickelt sich Saalfelden“ über die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres und die Planungen für die nähere Zukunft berichten. Im Anschluss können die Besucherinnen und Besucher Fragen stellen, Anregungen einbringen sowie Projekte und Maßnahmen der Stadtgemeinde kommentieren.

Zusammenhalt: Ein heißes Eisen

Im zweiten Teil der Veranstaltung nehmen vier Damen und Herren auf dem Podium Platz, um gemeinsam mit Moderator Stefan Veigl über ein gesellschaftliches Thema zu diskutieren, das weit über die Grenzen von Saalfelden hinausreicht. Unter dem Titel „Toleranz und Respekt - leben wir das noch“ wird ganz offen darüber gesprochen, ob der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft Risse aufweist. Wie sehr respektieren wir die Ansprüche und Bedürfnisse anderer? Wie groß ist unsere Toleranz gegenüber dem Handeln und der Meinung unserer Mitbürger? Begegnen wir Menschen mit jenem Respekt, den wir uns selbst erwarten? Wie sieht es mit unserem Respekt gegenüber gesetzlichen und moralischen Normen aus? Halten wir uns an die Spielregeln, die für ein friedliches Zusammenleben sorgen sollen? Oder ist uns die individuelle Freiheit so wichtig, dass wir einfach unsere eigenen Regeln aufstellen und diese auch jederzeit laut und entschlossen verteidigen?

Das sorgt für Ärger

Wir kennen alle diese Situationen im Alltag, über die wir uns ärgern. Wenn wir etwa im Kreisverkehr abrupt bremsen müssen, weil jemand der Meinung ist, wenn er fährt, haben wir zu warten. Oder wenn uns beim Spazierengehen ein Hund entgegenläuft, obwohl es eine Leinenpflicht gibt. Gleichzeitig fallen aber vermutlich vielen von uns Situationen ein, wo wir uns selbst respektlos gegenüber anderen verhalten haben. So ehrlich sollten wir sein.
Wo liegen die Gründe, dass uns ein friedliches Zusammenleben schwerer zu fallen scheint? Ist unser Drang nach Individualismus so stark, dass wir uns von Werten wie Solidarität und Gemeinwohl entfernen? Sind uns Achtsamkeit und Mitgefühl abhanden gekommen? Manche machen die sogenannten Sozialen Medien für eine gesellschaftliche Entwicklung verantwortlich, in der Respekt und Toleranz schwinden. Andere erinnern an die COVID-19 Pandemie und halten die für kurze Zeit verordnete Impfpflicht für den Auslöser einer gesellschaftlichen Spaltung.

Politik und Behörden

Auch das Vertrauen und die Toleranz gegenüber dem Handeln staatlicher Instanzen scheint ins Wanken geraten zu sein. Wobei das kritische Hinterfragen von Entscheidungen und Handlungen nichts Negatives ist. Politiker und Bedienstete von öffentlichen Dienstleistungsunternehmen sind es gewohnt, Rede und Antwort zu stehen. Die Art und Weise, wie Kritik vielfach vorgebracht wird, führt jedoch zu einem Klima, das Ärger und Resignation schürt. Und in so einem Klima fühlt sich wohl kaum jemand von uns wohl.

Was dient dem Zusammenhalt?

Die Gesprächsrunde bei der Bürgerversammlung dient natürlich nicht vorrangig dazu, gesellschaftliche Risse aufzuzeigen. Vielmehr geht es darum, persönliche Erfahrungen auszutauschen und Erkenntnisse darüber zu gewinnen, welche Verhaltensweisen dem friedlichen Zusammenleben und persönlichen Wohlbefinden dienen. Im Anschluss an die Podiumsdiskussion sind die Saalfeldnerinnen und Saalfeldner am Wort. Diskutieren Sie mit und bringen Sie Ihre Meinung ein!

BÜRGERVERSAMMLUNG
19.11.2024, 19 Uhr, Congress Saalfelden

19:00 Uhr
Vortrag & Diskussion
"So entwickelt sich Saalfelden"

20:15 Uhr
Podiumsdiskussion
"Toleranz und Respekt - leben wir das noch?"

Podiumsgäste:
- Erich Rohrmoser, Bürgermeister von Saalfelden
- Dr. Rudolf Oberschneider, Amtsleiter der Stadtgemeinde Saalfelden
- Marion Herzog, Exekutivbeamtin in der Kriminalprävention
- Stephanie Wagner, Social Media Redakteurin Salzburger Nachrichten

Moderation: Stefan Veigl, SN-Journalist

★★★★★

Ich arbeite gerne für die Stadtgemeinde, weil ...

... die Arbeit mit Wasser als unser wichtigstes Lebensmittel verantwortungsvoll und sinnstiftend ist. Wir haben ein sehr gutes Betriebsklima, der Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft sind groß. Von Seiten der Führungskräfte wird uns Vertrauen entgegengebracht und wir können eigenverantwortlich handeln.

Christian Lechner, Wasserwerk



Bild: Bernhard Pfeffer

Infos: Arbeitslosenmeldung und Weihnachtbeihilfe

Seit 1. Oktober 2024 ist die Arbeitslosenmeldung nur noch über Ihr eAMS-Konto oder persönlich in der regionalen Geschäftsstelle Zell am See möglich. Es fällt seit diesem Zeitpunkt die telefonische Arbeitslosenmeldung und die Antragsstellung bei den Gemeinden weg.
Das eAMS-Konto können Sie über FinanzOnline sofort selbst aktivieren. Alternativ fordern Sie die Zugangsdaten telefonisch, online oder per E-Mail beim AMS an und erhalten diese per Post mit RSa-Brief zugestellt. Weitere Infos erhalten Sie unter **www.ams.at/arbeitslos-melden**.

Weihnachtsbeihilfe für Bezieher einer Mindestpension

Pensionistinnen und Pensionisten mit geringem Einkommen können beim Land Salzburg zwischen 15. Oktober und 15. Dezember des Jahres eine Weihnachtsbeihilfe in der Höhe von 50 Euro beantragen. Anspruchsberechtigt sind Personen, die eine Ausgleichszulage erhalten und deren monatliches Einkommen abzüglich Wohnkosten folgende Obergrenzen nicht überschreitet:

- 1 Person 926 Euro
- Ehepaare/Partner 1.392 Euro

Anträge können elektronisch unter **www.salzburg.gv.at/weihnachtsbeihilfe-2024** sowie in Papierform eingebracht werden. Als Nachweis zum Einkommen ist der aktuelle Pensionsbescheid sowie - falls vorhanden - der Sozialunterstützungsbescheid vorzulegen. Wenn die Angaben über das Einkommen und die Ausgaben (Miete, Betriebskosten, usw.) von einer Seniorenorganisation oder vom Gemeindeamt überprüft wurden, müssen keine zusätzlichen Nachweise vorgelegt werden. Hilfestellung bei der Antragstellung erhalten Sie auch im Wohnungs- und Sozialamt der Stadtgemeinde.

Für meine Stadt. Das macht Sinn.

SCAN ME

Elektroinstallationstechniker (m/w/d)

- Abgeschlossene Ausbildung und mehrjährige Berufserfahrung
- Führerschein Gruppen B+C (C kann nachgemacht werden)
- Aufgaben: Straßenbeleuchtung, Instandhaltung von elektrischen Anlagen in Gebäuden, Weihnachtsbeleuchtung, Beschneiungsanlagen



Mitarbeiter Freizeitanlagen (m/w/d)

- Handwerkliche Ausbildung (Installateur bevorzugt)
- Führerschein Gruppen B+C (C kann nachgemacht werden)
- Mitarbeit im gesamten Wirtschaftshof, im Sommer Einsatz in den Badeanlagen, Einsatz im Winterdienst



Alle aktuellen Stellenausschreibungen und Infos zum Bewerbungsvorgang finden Sie unter **www.saalfelden.at/jobs**.

Investitionen in Verkehrsflächen

Autoren: B. Pfeffer, D. Trixl
Bilder: B. Pfeffer, G. Kleinheinz

Die Stadtgemeinde betreut ein 140 km langes Straßennetz in Saalfelden. Dazu kommen rd. 40 km asphaltierte Geh- und Radwege, 50 km Gehsteige und eine Vielzahl von Parkflächen. Um die Verkehrssicherheit für die Nutzer zu gewährleisten, bedarf es jährlich großer Investitionen in die Instandhaltung. Nachfolgend finden Sie einen Auszug aus den im Jahr 2024 umgesetzten Projekten.

Sanierung MITTERGASSE

Im Juni 2024 wurde die Mittergasse zwischen Kaufhaus Lederer und Bäckerei Kelderer saniert. Beschädigte Fahrbahnabschnitte wurden oberflächlich abgefräst und neu asphaltiert. Des Weiteren standen die Sicherung der Kirchenmauer sowie die Entfernung von Schlaglöchern und Stolperstufen im Übergangsbereich zwischen Pflasterung und Asphalt im Fokus. Der geordnete Abfluss des Oberflächenwassers wurde wiederhergestellt. Aufgrund begrenzter finanzieller Mittel war ein hoher Anteil an Eigenleistungen des Wirtschaftshofes erforderlich, um alle Schadstellen beseitigen zu können.
Projektkosten: rd. 50.000 Euro (inkl. Eigenleistungen)





Sanierung AUWEG

Im August 2024 wurde am Auweg der Straßenoberbau saniert und der Gehsteig neu errichtet. Des Weiteren wurden Einlaufschächte, Schachtabdeckungen und Trinkwasserventile erneuert. Gleichzeitig tauschten der Wirtschaftshof die Verkabelung für die Straßenbeleuchtung und die Salzburg AG die Stromkabel aus. Einige Hausbesitzer nutzten die Gelegenheit, um im Zuge der Arbeiten ihre Trinkwasserleitungen zu erneuern. Somit wird einem erneuten Öffnen der Straßendecke in naher Zukunft vorgebeugt. Die Stadtgemeinde bedankt sich bei den Anrainern für die gute Kooperation!
Projektkosten: rd. 195.000 Euro

Sanierung OBER-RODEN-STRASSE

Im August 2024 wurde in der Ober-Roden-Straße der Oberbau saniert. Die Straße musste über den gesamten Verlauf neu profiliert und mit zusätzlichen Einlaufschächten ausgestattet werden, um einen geordneten Ablauf des Oberflächenwassers zu gewährleisten. Des Weiteren wurden Schachtabdeckungen und Trinkwasserventile erneuert. Der Wirtschaftshof tauschte die Verkabelung für die Straßenbeleuchtung und die Salzburg AG erneuerte die Stromkabel. Einige Anrainer nutzten die Gelegenheit und sanierten Trinkwasser- und Kanalanschlüsse. Vielen Dank für diese vorsorglichen Schritte!
Projektkosten: rd. 140.000 Euro





Neugestaltung Parkflächen SCHULZENTRUM BAHNHOF

Mit dem stetigen Ausbau der Nachmittagsbetreuung an den Bahnhof-Schulen und der Neuerrichtung der Kinderbetreuung MIKI ist der Bedarf an Stellplätzen für PKW stark angestiegen. Die Stadtgemeinde hat darauf reagiert und in den Sommerferien die Parkflächen saniert und erweitert. Die Anzahl der Stellplätze wurde von 48 auf 72 erhöht. Für die Eltern von Kleinkindern steht nun eine sogenannte „Kiss & Ride“ Zone zur Verfügung, die mit einer Einbahnregelung versehen ist. So können die Eltern kurz parken, ihr Kind in die Betreuungseinrichtung bringen und dann gleich wieder weiterfahren.
Projektkosten: rd. 400.000 Euro

Winterdienst - das sollten Sie wissen

Autor: Rene Huber
Bild: Franz Hörl

Der Winterdienst im öffentlichen Raum ist genau geregelt und wird auf Basis eines Einsatzplanes durchgeführt. Die Straßen sind nach Priorität gereiht (Bahnhof, Schulen, öffentliche Plätze, Hauptverbindungswege, …) und werden an Hand dieser Reihung abgearbeitet. Einen großen Teil der Arbeit übernimmt die Stadtgemeinde. Der Gesetzgeber hat aber auch der Bevölkerung wichtige Aufgaben zugeteilt.

Verpflichtung für Anrainer

Gemäß § 93 Abs. 1 Straßenverkehrsordnung (StVO) müssen die Eigentümer von Liegenschaften in Ortsgebieten, ausgenommen unverbaute, land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen, dafür sorgen, dass die entlang der Liegenschaft in einer Entfernung von weniger als 3 m vorhandenen, dem öffentlichen Verkehr dienenden Gehsteige und Gehwege - einschließlich der in ihrem Zuge befindlichen Stiegenanlagen - entlang der ganzen Liegenschaft in der Zeit von 6 bis 22 Uhr von Schnee und Verunreinigungen gesäubert sowie bei Schnee und Glatteis bestreut sind. Ist ein Gehsteig (Gehweg) nicht vorhanden, so ist der Straßenrand in der Breite von 1 m zu säubern und zu bestreuen. Die gleiche Verpflichtung trifft die Eigentümer von Verkaufshütten. In einer Fußgängerzone oder Wohnstraße ohne Gehsteig gilt die Verpflichtung nach Abs. 1 für einen 1 m breiten Streifen entlang der Häuserfronten. Die in Abs. 1 genannten Personen haben auch dafür zu sorgen, dass Schneewächten oder Eisbildungen von Dächern ihrer an der Straße gelegenen Gebäude bzw. Verkaufshütten entfernt werden.

Räumung von Privatstraßen

Es wird darauf verwiesen, dass bei Privatstraßen der jeweilige Grundeigentümer und bei Interessentenstraßen die Weggenossenschaft zur Räumung und Streuung der Straßen verpflichtet sind und dafür haften. Sofern es die personellen und maschinellen Ressourcen zulassen, räumt der Wirtschaftshof auch private Verkehrsflächen, auf denen die Anrainer bzw. die Grundeigentümer gesetzlich zur Schneeräumung verpflichtet wären. Die Stadtgemeinde weist ausdrücklich darauf hin, dass es sich dabei um eine unverbindliche Arbeitsleistung handelt, aus der kein Rechtsanspruch abgeleitet werden kann. Die gesetzliche Verpflichtung sowie die Haftung für die zeitgerechte und ordnungsgemäße Durchführung der Arbeiten verbleiben beim Anrainer bzw. Grundeigentümer.

Schneeablagerungen auf der Straße

Das Ablagern von Schnee aus Hauseinfahrten oder Grundstücken auf der Straße ist grundsätzlich verboten! Für Ausnahmen ist eine Bewilligung der Behörde erforderlich. Die Bewilligung ist zu erteilen, wenn das Vorhaben die Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs nicht beeinträchtigt.

Schnee in Privatgärten

Die Eigentümer von privaten Liegenschaften haben „Straßenschnee“ in privaten Gärten zu dulden, das besagt der § 10 des Sbg. Landesstraßengesetzes. Die Besitzer der an Straßen angrenzenden Grundstücke sind verpflichtet, den Abfluss des Wassers von der Straße auf ihren Grund, die notwendige Ablagerung des von der Straße abgeräumten Schnees einschließlich des Streusplittes auf ihrem Grund und die Herstellung von Ableitungsgräben, Sickergruben und dgl. auf ihrem Besitz - ohne Anspruch auf Entschädigung - zu dulden. Die Stadtgemeinde weist darauf hin, dass von dieser Regelung, wenn nötig, Gebrauch gemacht wird.

Behinderung durch parkende Autos

Fahrzeuge, die außerhalb von Parkflächen längs am Straßenrand abgestellt sind, führen immer wieder zu Behinderungen im Winterdienst. Gemäß § 24 Abs. 3 der Straßenverkehrsordnung besteht ein Parkverbot auf Fahrbahnen mit Gegenverkehr, wenn nicht mindestens zwei Fahrstreifen für den fließenden Verkehr frei bleiben. Es wird daher an alle Fahrzeughalter appelliert, das Parken auf Gemeindestraßen zu unterlassen. Unbelehrbare Fahrzeughalter, die den Winterdienst leichtfertig behindern, werden bei der Polizei angezeigt.



Auf Straßen parkende Autos behindern den Winterdienst.

Leistungsbeschreibung Winterdienst Saalfelden

- Räumroute: ca. 180 km
- davon 34 km Privatstraßen
- ca. 50 km Gehsteige
- 17 Fahrzeuge im Einsatz
- ca. 200 Tonnen Salz pro Winter
- ca. 700 Tonnen Streusplitt pro Winter
- ca. 4.300 Schneestangen
- Winterdienst-Team: 48 Mitarbeiter

Der Winterdienst der Stadtgemeinde umfasst folgende Leistungen:

- Setzen und Entfernen von Schneestangen
- Öffnen von Zäunen
- Räumen der Straße
- Streuen mit Salz und/oder Splitt
- Abtransport von Schnee auf Deponien
- Rekultivierungsarbeiten im Frühjahr

Gesetzesänderung bei Baumhaftung

Text: kommunalnet.at
Bild: Adobe Stock

Zur Lösung haftungsrechtlicher Fragen bei Bäumen hat der Gesetzgeber die Bestimmungen im Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch (ABGB) geändert. Von dieser Änderung sind nur Bäume außerhalb von Wäldern betroffen. Im Wald kommt nach wie vor das Forstgesetz zur Anwendung.



Seit 1. Mai 2024 gelten neue Bestimmungen bei Schäden durch Bäume. Die Abschaffung der Beweislastumkehr soll Baumhaltern Ängste vor der Haftung nehmen.

Mit dem neuen § 1319b ABGB konnte eine wesentliche Lücke des Zivilrechts geschlossen werden. Bisher kannte das ABGB keine eigene Bestimmung über die Haftung für Schäden durch Bäume. Der Oberste Gerichtshof (OGH) setzte Bäume mit Bauwerken gleich. Das führte dazu, dass es im Haftungsfall zur Beweislastumkehr kam. Im Schadensfall konnte sich der Halter des Baumes nur dadurch entlasten, dass er beweisen konnte, alle zur Abwendung der Gefahr erforderliche Sorgfalt aufgewendet zu haben.

Bäume sind keine Bauwerke

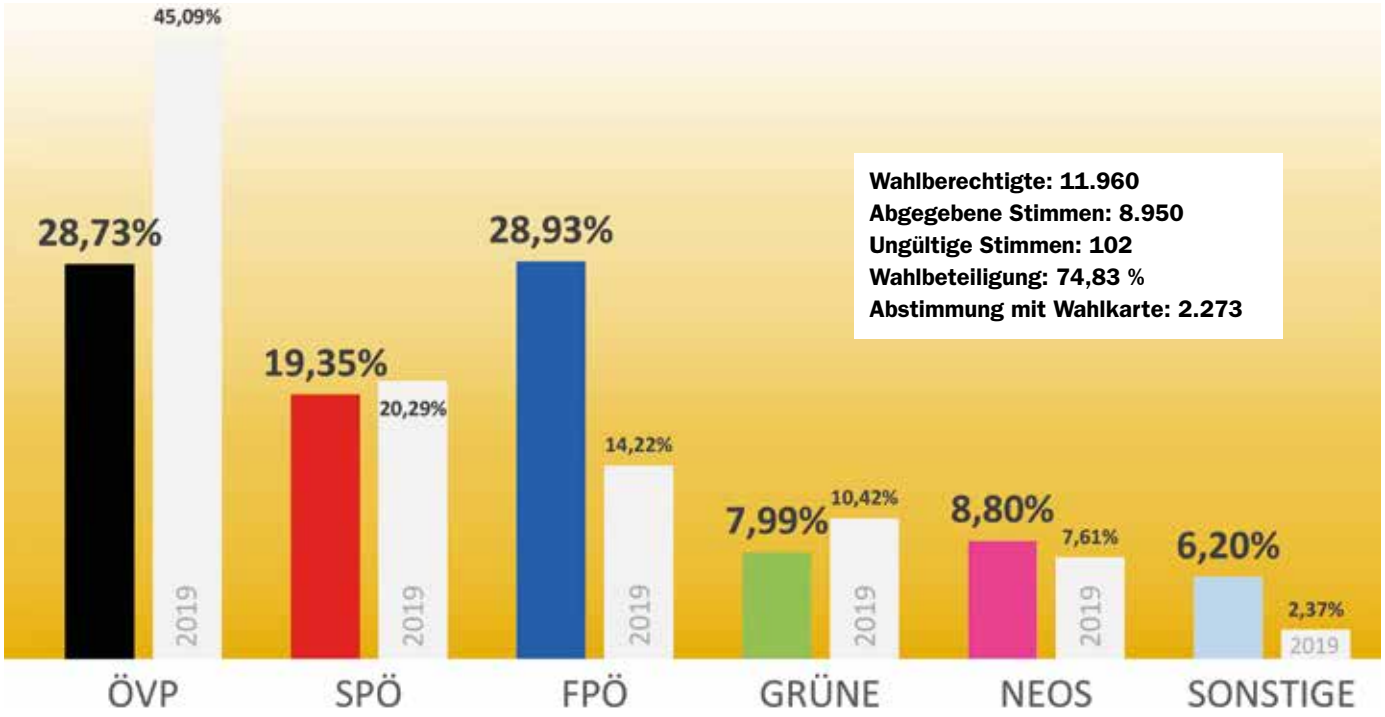
Auch wenn es sich von selbst versteht, dass Bäume keine Bauwerke sind und als Gebilde der Natur keine mangelhafte Beschaffenheit im Sinne der Bauwerkshaftung aufweisen können, hat dies noch kürzlich ganz anders ausgesehen: Der Baumhalter hatte im Schadensfall seine Schuldlosigkeit zu beweisen, weil er es – so die Rechtsvermutung – in der Hand hatte, eine mangelnde Beschaffenheit seines Baumes rechtzeitig zu erkennen und für Abhilfe zu sorgen. Ein naheliegendes Bestreben vieler Baumhalter war daher, auf der „sicheren Seite“ zu bleiben. Das führte zu zahlreichen starken, oft überschießenden Rückschnitten und Fällungen von Bäumen. Durch die Gesetzesänderung fällt die Baumhaftung nun unter die klassische Verschuldenshaftung für die Verletzung von Verkehrssicherungspflichten. Das heißt, dass der Geschädigte den Schaden und das Verschulden des Schädigers beweisen muss.

Die Sorgfaltspflicht

Für den Zustand des Baumes verantwortlich ist weiterhin der „Halter“ des Baumes. Mehr Informationen darüber, wie man als Baumhalter die Sorgfaltspflicht erfüllt, finden Sie unter **www.baumkonvention.at/leitfaden**.

Nationalratswahlen 2024: Ergebnisse Saalfelden

Grafik: Bernhard Pfeffer | Quelle: Stadtgemeinde Saalfelden



2025: Im Zeichen des Jubiläums

Autor: Bernhard Pfeffer
Grafik: Christian Stanonik

Aus dem Gemeindeamt wurde das Stadtamt und die Apotheke wurde zur Stadtapotheke – das und vieles mehr änderte sich am 1. August 2000, als Saalfelden zur Stadt erhoben wurde. Bald liegt dieser historische Schritt 25 Jahre zurück. Anlässlich des Jubiläums finden 2025 eine Reihe von Veranstaltungen statt.

Ein Logo gibt es schon und ein grobes Konzept für die Feierlichkeiten ebenfalls. Wie ausgelassen und umfangreich gefeiert werden kann, hängt nicht zuletzt von der Budgeterstellung ab, die sich aufgrund von stagnierenden Einnahmen und steigenden Ausgaben für die Gemeinden als sehr herausfordernd darstellt. So viel sei jedoch verraten: Das 25-Jahr-Jubiläum der Stadterhebung wird in Saalfelden gebührend gefeiert!

Großes Stadtfest im Juli

Die Auftakt- und die Abschlussveranstaltungen anlässlich des Festjahres finden im Museum Schloss Ritzen statt. Das Museum hat gemeinsam mit Thomas Junker, dem Produzenten des Zeitzeugenarchivs, 25 Einzelinterviews mit Personen aus dem gesellschaftlichen Leben in Saalfelden geführt. Diese werden Teil einer Ausstellung sein, die gemeinsam mit der Kinderbetreuung Bahnhof gestaltet wird.

Von 25. bis 27. Juli 2025 findet ein großes Fest am Stadtplatz (vor dem Congress) und im Stadtpark statt. Die Veranstaltung beginnt am Freitag mit der Sportlerehrung und Darbietungen von Vereinen. Eine Silent-Disco lässt den Tag musikalisch ausklingen. Am Samstag folgen ein buntes Familienprogramm und ein gemeinsames Konzert von Bürgermusik und Eisenbahner Stadtkapelle. Am Sonntag findet nach dem Festgottesdienst ein Umzug der Vereine statt. Als krönender Abschluss steht die nächste Ausgabe des beliebten Marktfrühschoppens am Programm.

25 JAHRE STADT SAALFELDEN

Weitere Details und Highlights für das Jubiläumsprogramm werden gerade von einer Arbeitsgruppe der Stadtgemeinde zusammengestellt. Sehr erfreulich ist, dass sich bereits mehr als 20 Vereine und Institutionen bereit erklärt haben, das Jubiläumsjahr und die Feierlichkeiten aktiv mitzugestalten.



Verein „Gemeinsam. Bewegt. Verbunden."

Der Verein lädt Menschen, die sich einsam fühlen, psychische Krisen durchleben oder über geringe finanzielle Mittel verfügen, zu gemeinsamen Aktivitäten ein. Springen Sie über Ihren Schatten!

- **STAMMTISCH**
  Jeden Freitag, 16 Uhr, Wohnzimmer Saalfelden (Kirchgasse 2)
- **NIKOLAUSFEIER**
  Am 6. Dezember, nähere Infos bei Frau Zimmermann

Kontakt: Petra Zimmermann, T +43 681 201 418 90



STADTMARKETING SAALFELDEN

Rückblick, Ausblick und neue Akzente

Autor: Christoph Voithofer-Galgoczy
Bild: Stadtmarketing Saalfelden

Kaum ein Thema polarisiert in Saalfelden so stark wie die Nachnutzung des KIKA-Areals. In der Gemeindevertretungssitzung am 16. September wurde mehrheitlich beschlossen, dass ein Teil der Verkaufsfläche als Einkaufszentrum genutzt werden kann. Nun liegt ein intensiver Prozess vor allen Beteiligten. Wie lange dieser dauern wird, ist derzeit schwer abzuschätzen. Dennoch werden wir unsere Hausaufgaben machen und eine gute Gesprächsbasis mit allen Stakeholdern schaffen, um einen möglichen Mehrwert für die Zukunft zu erreichen.

Lebendige Festkultur

Wir blicken auf einen sehr erfolgreichen Sommer und Herbst zurück. Glücklicherweise hatten wir bei nahezu all unseren Veranstaltungen gutes Wetter, was sich auch in den Besucherzahlen widerspiegelte. In diesem Jahr konnten wir sehen, wie erfolgreich gemeinsames Feiern sein kann. Ich bin stolz darauf, dass wir wieder eine lebendige Festkultur etabliert haben, in der sich Menschen im Zentrum treffen. Die anfängliche Skepsis ist über die Jahre stark zurückgegangen und heute sieht man viele bekannte Gesichter, von jung bis jung geblieben. An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen, um allen Helfern zu danken. Ein besonderer Dank gilt unserem Wirtschaftshof, der uns immer tatkräftig mit Personal und Fuhrpark unterstützt.



Stadtmarketing-Leiter Christoph Voithofer-Galgoczy: "Am 22. November öffnet der erste Christkindlmarkt am Rathausplatz seine Pforten!"

Drei Christkindlmärkte

Die Vorbereitungen für die Christkindlmärkte laufen planmäßig. In diesem Jahr wird es einige Neuerungen geben. Der Christkindlmarkt „Zur Hindenburg“ öffnet an jedem Dienstag und Mittwoch in der Adventszeit. Damit ergänzen wir das Angebot der Christkindlmärkte „Zum Kastanienbaum“ und am Rathausplatz. Dieses Jahr starten wir erstmals schon am 22. November am Rathausplatz in die Weihnachtszeit. Der frühere Start ist Teil unserer Strategie im Stadtmarketing Saalfelden, das Zentrum zu stärken und zu beleben. Nach langem Überlegen setzen wir dies nun um, indem der Christkindlmarkt eine Woche vor dem ersten Advent seine Pforten öffnet.
Zum Abschluss noch ein kleiner Reminder: Ab Mitte November steht im Foyer des Congress Saalfelden wieder unser Wunschbaum mit 200 Wünschen für Familien aus der Region.

anNÄHliese: Von der Idee zum Unikat

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Anneliese Henggi hat in der Lofererstraße, im Geschäftslokal des ehemaligen Friseursalons Haarscharf, ihren Traum vom eigenen Textilfachgeschäft verwirklicht. Die ausgebildete Einzelhandelskauffrau und begeisterte Textildesignerin bietet eine Vielzahl an Stoffen und Nähzubehör an. Auch Baby- und Kinderbekleidung finden sich im Sortiment. Weiters werden Textilveredelungen im Stick- und Plottverfahren durchgeführt. Für Erwachsene gibt es eine kreative Auswahl an Hauben und Stirnbändern. Viele Kunden kommen ins anNÄHliese, weil sie ein individuelles Kleidungsstück haben möchten. Wer auf der Suche nach einem besonderen ‚Weisert‘ für ein neugeborenes Kind oder ein Geschenk zur Erstkommunion ist, dem liefert Anneliese Henggi die passenden Ideen. „Die Kunden können sich einen Stoff aussuchen, der ihnen gefällt und ich fertige daraus das gewünschte Kleidungsstück an. Oder sie wagen sich selbst an die Nähmaschine - ganz wie gewünscht.“
Das Textilfachgeschäft hat von Dienstag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr sowie am Samstag von 9 bis 13 Uhr geöffnet. Eine Auswahl an Stoffen und Produkten wird auf Instagram und Facebook vorgestellt.



Anneliese Henggi führte Bgm. Erich Rohrmoser durch ihr Reich an Stoffen, Nähzubehör und Kleidung.

anNÄHliese
Stoffe | Nähzubehör | Textilveredelung | Baby- und Kinderkleidung
Lofererstraße 14, 5760 Saalfelden
T +43 680 173 46 91
annaehliese@outlook.com
an.naeh.liese | annähliese

Neues Gipfelkreuz auf der Schwalbenwand

Autor: Bernhard Pfeffer | Bild: Markus Langreiter

Eigeninitiative und ehrenamtliches Engagement sind bei Bergsteigern fest verankerte Werte. Ein gutes Beispiel dafür kann man seit Kurzem auf der Schwalbenwand bewundern. Unter der Leitung von Georg Langreiter aus Ruhgassing errichtete eine Gruppe von Freunden ein neues Gipfelkreuz am höchsten Punkt des beliebten Aussichtsberges. Das von Langreiter geplante Kreuz wurde in mehreren Schritten aus einer Lärche gefertigt. Das 4 m hohe und 2,2 m breite Bauwerk ist mit einem Schuh aus Nirosta Stahl auf einem Betonsockel montiert. Das Material wurde mit einem Traktor auf ca. 1.700 m Seehöhe transportiert und von dort aus per Hand 300 Höhenmeter auf den Gipfel getragen.

Wann und von wem das alte Gipfelkreuz errichtet wurde, das nun abgetragen wird, konnte trotz einiger Recherchen nicht festgestellt werden. Vielleicht findet sich noch ein Zeitzeuge, der diese Frage beantworten kann.

Die Initiatoren des Projektes bedanken sich bei folgenden Sponsoren für die Geld- und Materialspenden: TVB Hochkönig und Saalfelden Leogang, ÖTK Maria Alm, Stadtgemeinde Saalfelden, Spenglerei Zöggeler, Landmaschinen Hirschbichler, Zimmerei Hirschbichler, Vermessung Linsinger. Die feierliche Einweihung des neuen Kreuzes soll im Frühsommer 2025 stattfinden.



Georg Langreiter (2. Reihe, links vom Kreuz) und seine Freunde errichteten in Eigeninitiative ein neues Gipfelkreuz auf der Schwalbenwand.





Lenzinger sichern ihr Trinkwasser

Autor: Bernhard Pfeffer
Bilder: Hans Frank

Nach der Kaltenbrunnquelle im Jahr 2019 hat die Wassergenossenschaft Lenzing nun das zweite Standbein ihrer Versorgung saniert - die Quelle im Pernergraben.

Um auch in Zukunft hochwertiges Trinkwasser in ausreichender Menge für die Bevölkerung im Gerstboden bereitstellen zu können, hat die Wassergenossenschaft Lenzing unter Obmann Harald Schmiederer in den vergangenen Jahren rd. eine Million Euro investiert. 2019 wurde die Kaltenbrunnquelle unterhalb des Lettlkasers komplett neu errichtet. Die Quellstube und die 2.400 Meter lange Leitung zum Hochbehälter wurden erneuert. Vergangenen Sommer stand dann der nächste Bauabschnitt am Programm. Die 1958 errichtete Pernergrabenquelle wurde saniert.

Spezialbagger statt Pickel und Schaufel

„Was damals vor 66 Jahren mit Pickel und Schaufel von unseren Vätern geschaffen wurde, musste nun erneuert werden“, berichtet Hans Frank, der Schriftführer und umtriebige Baukoordinator der Genossenschaft. „In extrem steilen Gelände wurde die Quelle im Pernergraben von der Quell- und Brunnenbaufirma Hönegger neu gefasst und eine Quellstube mit moderner Technik errichtet. Ein mutiger Mann mit Schreitbagger musste bei der Arbeit mit einer Seilwinde gesichert werden. Eine logistische Herausforderung war vor allem der Transport der Maschinen und des Baumaterials zur Baustelle. Hierfür kam ein Hubschrauber zum Einsatz.“

Durch die Sanierung der Quelle konnte die durchschnittliche Schüttung von 4 Litern pro Sekunde auf 8 bis 10 Liter pro Sekunde angehoben werden. Die Baumaßnahmen wurden innerhalb von vier Wochen abgewickelt. Die Kosten für die Sanierung der Pernergrabenquelle betrugen rd. 150.000 Euro.

Versorgung von 1.950 Menschen

Obmann Harald Schmiederer: „Das Versorgungsgebiet der Wassergenossenschaft umfasst die Ortschaften Pernerwinkl, Wiesersberg, Piebing, Lenzing, Euring, Uttenhofen und Teile von Wiesing. Aktuell versorgen wir 1.950 Menschen mit hochwertigem Trinkwasser.“ Gegründet wurde die Wassergenossenschaft Lenzing im Jahr 1957 von 68 Bewohnerinnen und Bewohnern aus den Weilern des Gerstbodens.







Carina, Albin, Wolfgang und Laurenz Frank beim Quellaustritt im Pernergraben.



Alles Gute zum Hochzeitsjubiläum!

Bilder: Bernhard Pfeffer



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Josef und Brigitte Pirkner



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Rudolf und Elisabeth Pichler



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Josef und Erna Peßenteiner



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Bruno und Monika Orth



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Johann und Margaretha Keil



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Heinrich und Marianne Innerhofer



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Helmut und Ingeborg Eder



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Sebastian und Christine Wörgötter



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Peter und Eva-Maria Wörgötter



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Franz und Anna Schmiderer



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Ferdinand und Anna Reichholf



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Johann und Irmtraud Hofer



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Franz und Hildegard Fritzenwanker



Eiserne Hochzeit (65 Jahre)
Josef und Rosina Rendl



Eiserne Hochzeit (65 Jahre)
Günter und Helga Hager

Im PORTRÄT:

Sabine Aschauer-Smolik

Autorin: Emily Schabranksy
Bild: Peter Kühnl

Nach 24 Jahren als Leiterin des Bildungszentrum Saalfelden geht für Sabine Aschauer-Smolik ein großes Kapitel voller Veränderungen, Projekte und Erfolge zu Ende.

Ursprünglich wollte Sabine Aschauer-Smolik Lehrerin werden. Sie studierte Lehramt Geschichte sowie Philosophischer Einführungsunterricht und absolvierte ein Praktikum an der HLWM Annahof in Salzburg, das ihr große Freude bereitete. Aufgrund des damaligen Lehrerüberflusses fand sie jedoch in diesem Bereich keine Stelle. So schien es der einzig logische Schritt, in der Erwachsenenbildung Fuß zu fassen. Eine Entscheidung, ohne die der Pinzgau und vor allem Saalfelden um viele wichtige Projekte ärmer wäre – und das seit über 20 Jahren.

Der Weg nach Saalfelden

Nach Tätigkeiten als Geschäftsführerin der Österreichischen Gesellschaft für Historische Frauenforschung und als selbstständige Sozialforscherin arbeitete sie ab 1992 als Fachbereichsleiterin bei der Volkshochschule Salzburg. Im Oktober 2000 trat sie schließlich ihre langjährige Position als Leiterin des Bildungszentrums Saalfelden an. Im Wunsch, möglichst alle Bevölkerungsgruppen anzusprechen, trieb sie den Ausbau des Bildungszentrums zu einer zentralen Bildungs- und Begegnungsstätte tatkräftig voran. In jahrelangen Verhandlungen erkämpfte sie neue Räume für die Volkshochschule im Dachgeschoß der Mittelschule Stadt und den Ausbau der Bibliothek am Standort Stadtplatz.

Frauen im Mittelpunkt

Bereits während ihres Studiums in den 80er Jahren war sie an der Ausstellung „Sieg der Waffen – Sieg der Wiegen. Frauen im Nationalsozialismus“ beteiligt. In ihrer Zeit beim Bildungszentrum initiierte sie mehrere Projekte zur Sichtbarmachung und Verbesserung der Lebenssituation von Frauen, sprach Frauengesundheitsthemen an und veranstaltete Lesungen mit Salzburger Autorinnen. Als eine der Initiatorinnen des Pinzgauer Frauennetzwerkes ist Sabine Aschauer-Smolik auch heute noch Teil des Vorstands.
Aber nicht nur Feminismus ist eine Thematik, die ihr wichtig ist, auch die Aufarbeitung der österreichischen und der regionalen Zeitgeschichte sind ihr ein Anliegen. Im Rahmen beider Themen holte Sabine Aschauer-Smolik im Jahr 2000 die Wanderausstellung „Wege nach Ravensbrück“ nach Saalfelden. Diese beschäftigte sich mit den Lebensgeschichten von neun österreichischen Frauen im Frauenkonzentrationslager Ravensbrück. Ein Projekt über Karl Reinthaler, an dem sie gemeinsam mit Alexander Neunherz arbeitete, wurde 2006 mit dem Ludo-Hartmann-Preis der Österreichischen Volkshochschulen ausgezeichnet. Mit dem Kunsthaus Nexus gestaltete sie 2006, 2011 und 2015 Ausstellungen. Mit Fachtagungen, Kooperationen mit anderen Institutionen und einem großen Angebot an Sach- und Fachliteratur in der Bibliothek ist es ihr gelungen, viele wichtige und aktuelle Themen in der Region anzusprechen.



Sabine Aschauer Smolik leitete 24 Jahre lang das Bildungszentrum Saalfelden.

Gemeinsames Lernen

„Oft entwickeln sich mitten in einem Projekt bereits Ideen für das nächste“, erzählt Sabine Aschauer-Smolik. Im Laufe der Zeit zeigen sich neue Wünsche und Bedürfnisse der Bevölkerung – so wie während COVID-19-Pandemie, als sich das Leben immer mehr online abspielte. Um ältere Menschen im sicheren und selbstbewussten Umgang mit Handy, Laptop und Co. zu unterstützen, organisierte das Bildungszentrum Workshops zum Thema Digitale Grundbildung.
Bei Kooperationen mit anderen Organisationen schätzt sie es sehr, wenn beide Seiten nicht nur mit dem guten Gefühl eines gelungenen Projektes nach Hause gehen, sondern auch mit neuem Wissen und neuen Ideen. Für erfolgreiche Partnerschaften gibt es bei der ehemaligen Leiterin des Bildungszentrums viele Beispiele – unter anderem Zusammenarbeiten mit der Entwicklungspartnerschaft learn forever, dem Frauengesundheitszentrum oder der Robert-Jungk-Bibliothek. Ihre Verlässlichkeit und Einsatzbereitschaft haben sie zu einer gefragten Kooperations- und Netzwerkpartnerin gemacht.

Blick in die Zukunft

Für die Zukunft wünscht sich Sabine Aschauer-Smolik, dass das Bildungszentrum in Saalfelden seinen großen Stellenwert behält. Ihrer Nachfolgerin und ihrem Team wünscht sie alles Gute für die erfolgreiche Umsetzung von neuen wie auch bewährten Projekten, um weiterhin die Lebensbedingungen vieler Menschen im Pinzgau zu verbessern und gesellschaftliche Thematiken sichtbar zu machen.
Privat möchte sie sich weiterhin ehrenamtlich engagieren, unter anderem beim Pinzgauer Frauennetzwerk und in der Evangelischen Kirche. So wird sie auch in den kommenden Jahren den Interreligiösen Stammtisch moderieren und Bildungsformate wie die Frauenzeit weiterführen. Nur finanzielle Verantwortung will sie nicht mehr übernehmen. Ihr reicht es, sagt sie, mehr als zwei Jahrzehnte lang für den Fortbestand von Projekten und Arbeitsplätzen verantwortlich gewesen zu sein. Eines steht fest: Sabine Aschauer-Smolik wird lange nicht aus der Bildungslandschaft Saalfeldens wegzudenken sein.

Steckbrief: Saalfeldner Ortschaften

Autorin: Jacqueline Herzog
Bild: Gerhard Kleinheinz

Letting

Wo ist Letting? Diese Frage ist gar nicht so einfach zu beantworten. Die Ortschaft ist zum einen mit dem Weiler Bsuch zusammengewachsen. Zum anderen sind die Gebäude mit Lettinger Hausnummern auf einer Fläche von mehr als 50 Hektar verteilt.

Vom Winklhof kommend in Richtung Anhöhe und Dorfbrunnen gehören die Häuser quasi rund um die Straßenkreuzung zu Letting. Auf dem Weg dorthin befindet sich links der Straße die frühere Zeugstätte des Löschzugs Letting. Rund um den Dorfbrunnen befinden sich das Adlinggütl der Familie Schmidinger, der Schusterbauer, das mächtige gelbe Haus der Familie Neumayr und der Schmiedingbauer der Familie Hirschbichler. Zur besseren Orientierung nennen wir diesen Bereich den „Dorfkern".

Südlich des Dorfkerns - den Hügel hinunter - befinden sich einige zu Letting gehörende Wohnhäuser und auch das Anwesen der ehemaligen Gärtnerei Stöckl. Hier vermischen sich die Weiler Letting, Mitterboden und Lackenschlößl zu einem Siedlungskörper.

Nordöstlich des Dorfkerns - Richtung Niederhaus - gelangt man links der Straße zum Stelzerhof der Familie Hochstaffel, einem Milchwirtschaftsbetrieb. Gleich daneben befindet sich das Jacklippengut der Familie Deutinger, wo Pferde gezüchtet und eingestellt werden. Ein Teil der landwirtschafltichen Flächen ist verpachtet. Durch die kleine Siedlung durch hat vielleicht der eine oder andere schon die private und sehr steile Abkürzung nach Breitenbergham ausprobiert.

Zurück zur Gemeindestraße, in Richtung Niederhaus, gelangt man zum Eggerbauer der Familie Seidl. Dieser Hof wird als Reitgestüt bewirtschaftet. Des Weiteren werden Campingmöglichkeiten und Ferienwohnungen angeboten.

Östlich des Dorfkerns, inmitten flacher Wiesen, liegen die beiden Höfe Unterlaimgrub (Familie Breitfuß) und Oberlaimgrub (Familie Salzmann) mit der bekannten Laimgrubalm in Maria Alm. Ein Stück weiter befindet sich jener Ort, wo aus einer „Jugendgaudi" heraus das Harwiesenfest entstand, welches später von der Historischen Schützenkompanie organisiert wurde.

Löschzug fördert die Gemeinschaft

Der Löschzug Letting mit 51 aktiven Mitgliedern ist wohl jedem in Saalfelden ein Begriff. Die Zeugstätte befand sich früher tatsächlich in Letting. Das war aber lediglich ein Unterstand für die Fahrzeuge und ein Lager für die Bekleidung. Unter der Führung des damaligen Kommandanten Ernst Schreder wurde der Sitz des Löschzuges 1978 nach Bsuch verlegt. Von 1993 bis 1997 organisierten die engagierten Feuerwehrleute die Lettinger Winterspiele. Diese setzten sich aus einem Mannschaftsrodeln am Gerlingerberg, einem Biathlon und dem Glattschießen mit Eisstock zusammen. 1998 konnte der Bewerb wegen Schneemangels nicht durchgeführt werden und der legendäre Maskenball in der Zeugstätte wurde ins Leben gerufen. Das Eisstockschießen mit anderen Löschzügen findet noch immer statt. Seit 1933 veranstaltet der Löschzug Letting das allseits beliebte Pfingstfest in Gerling.



Infotag an der HBLW Saalfelden

Autor: Robert Kalss
Bild: Erika Herzog

Insgesamt fünf zeitgemäße Bildungsschwerpunkte bietet die innovative berufsbildende Pinzgauer Schule. Am **Freitag, dem 8. November 2024**, lädt die HBLW Saalfelden von 12 bis 17 Uhr zum jährlichen Infotag ein. Vorgestellt werden die 5-jährigen Zweige „Kommunikations- und Mediendesign“ (KOMD), „Medieninformatik“ (MINF), „Culture, Language and Tourism“ (CULT) und „Gesundheit und Ernährung“ (GEOS), aber auch die 3-jährige Ausbildung „Gesundheit und Soziales“ (FWGS), in der es etwas ganz Neues gibt. In Kooperation mit dem WIFI kann man das Basismodul „Medizinische Assistenzberufe“ absolvieren.
Es gibt durchgehend Führungen, Präsentationen und Infos, auch die beliebte HBLW-Cafeteria ist ganztägig geöffnet. Aktuelle Infos finden Sie auf www.hblw-saalfelden.at.



Am Infotag erfahren Interessierte alles über die fünf Ausbildungszweige an der HBLW.

Immer am Puls der Zeit

Die HBLW, die vergangenes Jahr ihr 50-jähriges Gründungsjubiläum feierte, entwickelt sich in den letzten Jahren ständig weiter und bietet immer wieder neue Schwerpunkte an oder passt bestehende den aktuellen Erfordernissen der Gesellschaft und des Arbeitsmarktes an. Mit den Ideen der neuen Direktorin Christiane Allerstorfer-Oberhofer, der Fachvorständin Brigitte Hartl und des neuen Administrators Stefan Reichhold ist die Schule gut für die kommenden Jahre aufgestellt und wird weiter ein wichtiger Teil der Pinzgauer Bildungslandschaft bleiben.





Kunsthaus Nexus – Programm-Tipps

Freitag, 08. November 2024, 20:00 Uhr
Konzert: LUNGAU POP FACTORY – „Beatle Mania Entan Tauan"

Die Lungau Pop Factory ist nochmals mit ihrem erfolgreichen Projekt „Beatlemania Entan Tauan" auf Tour. 18 bekannte Lungauer Musikerinnen und Musiker – von den Querschlägern bis zur Lungau Big Band – präsentieren das Beste der Fab Four aus Liverpool in Arrangements für eine Rockband mit Bläsersektion.

Foto: Matteo Eichhorn



Samstag, 09. November 2024, 20:00 Uhr
Kabarett: WIR STAATSKÜNSTLER – „Alte Hunde, neue Tricks"
Florian Scheuba, Thomas Maurer, Robert Palfrader

Umfragen belegen nicht nur, dass wir immer weniger Vertrauen in Politiker, sondern auch in unsere Mitbürger haben. Kann Satire da etwas bewirken? „Seit Anbeginn der Geschichtsschreibung bewirkt Satire: Nichts!" sagen die Staatskünstler, „und an diese Tradition wollen wir erhobenen Hauptes anschließen".

Foto: zweischrittweiter.at



Freitag, 15. November 2024, 20:00 Uhr
Vernissage: CLEMENS WITTKOWSKI – „Fragile Verhältnisse" (Eintritt frei)
Einführung: Prof. Claus Friede (Kurator, Hamburg)
Ausstellungsdauer: 16.11.24 – 22.02.25
Öffnungszeiten: Di.-Sa., 17-20 Uhr sowie nach tel. Anmeldung zu den Bürozeiten (Di.-Fr., 9-13 Uhr)

Videokünstler Clemens Wittkowski führt uns an einen sehr sensitiven Ort: in unser Ich. Trotz starker Einheit fordern sich Bild und Ton immerzu eindringlich heraus. Mit einem Themenkanon von hingebungsvoller Liebe und tiefer Enttäuschung über unbeirrbares Handeln und Hoffnung hin zu schonungslosen Zerreißproben – und der Erkenntnis, dass nichts von Dauer sein kann. Oder doch?

Foto: Clemens Wittkowski



Freitag, 29. November 2024, 20:00 Uhr
Rock'n'Roll BBQ feat. MARTA
Günther Paulitsch (drums), Paul Plut (guitar & vocals)

Wir servieren euch ein zünftiges „Rock'n'Roll BBQ" als Appetizer vor dem musikalischen Hauptgang, der Blues-Rock/-Punk Formation MARTA. Trotz ihrer klassisch-minimalistischen Stromgitarre-Schlagzeug-Besetzung bedienen Günter Paulitsch und Paul Plut keine ausgetrampelten Pfade oder Plattitüden.

Foto: Apollonia Theresa



30 JAHRE: ABENTEUER BERG - ABENTEUER FILM

Zum runden Geburtstag des Bergfilmfestivals wollen die Veranstalter von DAS KINO Salzburg einen würdigenden Rückblick auf das Vergangene werfen und gleichzeitig ein waches Auge für das Kommende haben. Das Kunsthaus Nexus ist heuer Teil des Festivals.

Donnerstag, 14. November 2024, 20 Uhr
BERGFILMFESTIVAL: **FRAUENEXPEDITION**
DARE TO TRUST
DE 2024, Regie: Janina Weig & David Ferk; Dauer: 18 Min.; Deutsch
VIA SEDNA
AT 2024; Regie: Ramona Waldner; Dauer: 90 Min.; OmU

Samstag, 16. November 2024, 20 Uhr
BERGFILMFESTIVAL: **VOM DACHSTEIN ZUM EVEREST - FILM & GESPRÄCH**
DIE WAWI
AT 2024; Regie: Eva-Maria Nagl und Matthäus Weißenbacher; Dauer: 46 Min.; deutsch; in Anwesenheit der Filmemacher
MEIN LETZTER ACHTTAUSENDER
AT 2024; Regie: Manuela Federl und Jens Börner; Dauer: 35 Min.;

Dienstag, 19. November 2024, 20 Uhr
BERGFILMFESTIVAL: **KLETTERREISEN**
BODHICHITTA
AT 2024; Regie: Johannes Mair; Dauer: 24 Min.; Deutsch
WALLS ON SILK ROAD
DE 2023; Regie: Tim Glowacz,; Dauer: 47 Min.; Deutsch und OmU
ANDREA
CH 2024; Regie: Maxime Moulin; Dauer: 42 Min.; OmU

Donnerstag, 21. November 2024, 20 Uhr
BERGFILMFESTIVAL:
(SKI)BERGSTEIGEN WELTWEIT
EGOLAND
ESP 2022 Regie: Ignasi López Fàbregas; Dauer: 20 Min.; ohne Sprache
SARIRI
AT 2024; Regie: Paul Schweller; Dauer: 34 Min.; Deutsch und OmU
CHRONOCEPTION
FR 2023; Regie: Guillaume Broust; Dauer: 53 Min.; OmU

NEXUS
BAR · KULTUR · SAALFELDEN

„Bildung ist weiblich“ – auch im Bildungszentrum

Text: Bildungszentrum Saalfelden
Bild: Peter Kühnl

Immer öfter ist in den Medien „Bildung ist weiblich“ zu lesen, doch was ist damit gemeint? Die Aussage bezieht sich oft auf mehrere Aspekte im Zusammenhang mit Bildung und der Rolle von Frauen darin. Sie kann verschiedene Bedeutungen haben, je nachdem, in welchem Kontext sie verwendet wird. Zum Beispiel Frauen als Hauptakteurinnen in Bildungseinrichtungen wie Kindergärten und Pflichtschulen, aber auch, dass Frauen bessere Bildungserfolge haben.

Zwei Frauen an der Spitze

Seit 1. Mai 2024 gibt es ein weibliches Duo als Geschäftsführung im Bildungszentrum Saalfelden. Andrea Hain, Geschäftsleitung und Sandra Eder-Flachner, stellvertretende Geschäftsleitung teilen sich die verantwortungsvolle Aufgabe. Sie sind eine kompetente und ideale Besetzung, aufgrund ihrer langjährigen Erfahrungen im Erwachsenenbildungsbereich und dem dafür nötigen Know-How. Andrea Hain hat Erziehungswissenschaften, Publizistik und Kommunikationswissenschaften an der Paris-Lodron-Universität in Salzburg studiert und ist zertifizierte Erwachsenenbildnerin. Sandra Eder-Flachner hat ein Bachelorstudium der Soziologie an der Universität Salzburg und ein Masterstudium in Bildungsmanagement an der Donau-Universität Krems abgeschlossen. Sie ist diplomierte Erwachsenenbildnerin.



Sandra Eder-Flachner (li.) und Andrea Hain führen das Team des Bildungszentrums an.

Schwerpunkte und Perspektiven

Besonderes Augenmerk wollen die beiden nach wie vor auf die Themen Frauen, Digitalisierung, politische Bildung, lebenslanges Lernen und Nachhaltigkeit legen. Bis Weihnachten sind noch einige Veranstaltungen geplant mit durchaus abwechslungsreichen Inhalten wie Lesungen, Vorträge und Workshops. Und die Planung für den nächsten Veranstaltungskalender von Jänner bis April 2025 ist bereits in vollem Gange.

„Unsere Vorgängerin Sabine Aschauer-Smolik hat uns durchaus große Fußstapfen hinterlassen. Wir freuen uns darauf in diese zu treten und das Bildungszentrum auch in ihrem Sinne weiterzuführen, mit Leben zu füllen und einem möglichst breiten Publikum das Thema Bildung näher zu bringen“, berichtet Andrea Hain. „Wir versuchen, unser Wissen und unsere Erfahrungen bestmöglich für das Bildungszentrum einzusetzen und freuen uns auf neue, spannende Projekte, die wir gemeinsam mit unserem Team umsetzen werden“, erklärt Sandra Eder-Flachner.

Stars, Stripes und Stimmen

Gibt es nur Demokraten und Republikaner? Welche Rolle spielen Wahlmänner? Was hat es mit diesen Vorwahlen auf sich? Wie beeinflussen Swing States den Wahlausgang?

Dr.in Karin Pühringer Universität Linz

Wann: Dienstag, 29. 10. 2024, 19:00 Uhr, Eintritt frei!
Wo: Bildungszentrum Saalfelden
Anmeldung: bibliothek@bz-saalfelden.salzburg.at oder 0658276272.





Im Visier von Extremisten

Jugendliche, die sich in einer Phase der Identitätsfindung und auf der Suche nach Zugehörigkeit befinden, sind besonders anfällig für extremistische Ideologien. Die Botschaften der Extremisten werden über soziale Medien verbreitet.

Autorinnen: Valentina Grabmayr, Bernadette Breitfuss | Bild: Adobe Stock

Die Entwicklung einer eigenen Identität ist ein zentraler Prozess im Jugendalter, der durch intensive Veränderungen und Erfahrungen geprägt ist. In dieser turbulenten Lebensphase beginnen Jugendliche sich von der Kindheit abzugrenzen und eine eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Dabei stellen sie Fragen zu ihren Werten, ihrem Platz in der Welt, ihren Zielen und ihren Überzeugungen. Junge Erwachsene experimentieren dabei häufig mit unterschiedlichen Identitäten. Bei diesem Prozess spielt das soziale Umfeld eine entscheidende Rolle und Konflikte können zu Unsicherheiten führen. Durch die Orientierungslosigkeit in dieser vulnerablen Entwicklungsphase werden Jugendliche anfälliger für extremistische Ideologien, da diese oft einfache Antworten auf komplexe Fragen bieten und eine starke Gemeinschaft versprechen. Junge Menschen fühlen sich von extremistischen Gruppen angezogen, da sie dort die Unterstützung und Anerkennung finden, die möglicherweise in ihrem sozialen Umfeld fehlt. Durch soziale Medien fällt es extremistischen Gruppen heutzutage leicht, ihre Botschaften zu verbreiten und gezielt Jugendliche anzusprechen. In einzelnen Fällen schaffen extremistische Gruppen es, Jugendliche von ihren Ideologien zu überzeugen und sie somit zu radikalisieren.

Faktoren für Radikalisierung

Die Radikalisierung von Jugendlichen ist ein sehr komplexer Prozess, der durch verschiedenste Faktoren beeinflusst werden kann:

- **Soziale Isolation**
  Extremistische Gruppen bieten isolierten Jugendlichen Unterstützung und ein Gemeinschaftsgefühl.
- **Identitätssuche**
  In einer Welt, in der Jugendliche erst ihren Platz finden müssen, bieten extremistische Ideologien Orientierung und Klarheit.
- **Gruppenzwang**
  Der Druck der Peer-Group kann Jugendliche dazu ermutigen, sich extremistischen Ideologien und Gruppen anzuschließen.
- **Unzufriedenheit**
  Jugendliche, die mit der politischen Lage unzufrieden sind, suchen Wege, um gegen das System zu kämpfen.
- **Traumatische Erlebnisse**
  Gewalt, Verlust oder Diskriminierung können Heranwachsende anfälliger für radikale Bewegungen machen.

Die Rolle von Social Media

In der heutigen digitalen Welt spielen soziale Medien eine zentrale Rolle bei der Radikalisierung von Jugendlichen. Plattformen wie YouTube, Instagram oder TikTok bieten jungen Menschen nicht nur Zugang zu einer Vielzahl von Inhalten, sondern auch die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen. Dies eröffnet extremistischen Gruppen zahlreiche Möglichkeiten, Jugendliche gezielt anzusprechen und sie für ihre Ideologien zu gewinnen. Die Rolle der sozialen Medien lässt sich in mehreren Aspekten beleuchten:

- **Zugang zu Informationen**
  Soziale Medien bieten Jugendlichen einen einfachen Zugang zu extremistischen Inhalten, die oft geschickt in Form von Videos, Memes oder Kommentaren eingebettet sind. Radikale Gruppen nutzen diese Kanäle, um ihre Botschaften weitreichend und schnell zu verbreiten.
- **Schaffung von Gemeinschaften**
  Das Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Anerkennung ist bei Jugendlichen stark ausgeprägt. Soziale Medien bieten extremistischen Gruppen die Möglichkeit, virtuelle Gemeinschaften zu schaffen, die Jugendliche auffangen und ihnen das Gefühl geben, Teil einer größeren Sache zu sein. Diese Gemeinschaften ersetzen oft reale soziale Kontakte, wenn Jugendliche sich isoliert oder unverstanden fühlen.
- **Verbreitung von Propaganda**
  Extremistische Inhalte in sozialen Medien sind oft emotional aufgeladen und provokant. Sie spielen mit den Ängsten und Unsicherheiten junger Menschen und schaffen einfache Erklärungen für komplexe Probleme. Durch gezielte Desinformation und Vereinfachungen werden Jugendliche so allmählich in extremistische Weltanschauungen hineingezogen.
- **Normalisierung extremistischer Ansichten**
  Der ständige Kontakt mit radikalen Inhalten kann dazu führen, dass extremistische Ideen als normal oder akzeptabel erscheinen. Wenn Jugendliche solche Inhalte oft genug sehen, beginnen sie, ihre eigenen Werte und Überzeugungen infrage zu stellen und könnten sich schließlich extremistischen Ideologien zuwenden.
- **Anonymität und Sicherheit**
  Die scheinbare Anonymität in sozialen Netzwerken erleichtert es Jugendlichen, sich in extremistische Diskurse einzubringen, ohne Angst vor unmittelbaren sozialen Konsequenzen zu haben. Dies schafft einen Raum, in dem sie radikale Ideen testen können, ohne sich ihrer tatsächlichen Tragweite bewusst zu sein.

Wie kann man Jugendliche schützen?

Angesichts dieser Herausforderungen ist es von entscheidender Bedeutung, dass Eltern, Lehrer und die Gesellschaft insgesamt Jugendliche im Umgang mit sozialen Medien unterstützen. Die Förderung von Medienkompetenz spielt hierbei eine zentrale Rolle: Jugendliche müssen lernen, Inhalte kritisch zu hinterfragen, Quellen zu prüfen und die manipulativen Taktiken extremistischer Gruppen zu durchschauen.
Weiterhin ist es wichtig, ein Umfeld zu schaffen, das offenen Dialog fördert. Jugendliche müssen die Möglichkeit haben, ihre Ängste, Zweifel und Meinungen in einem sicheren Rahmen auszudrücken, ohne dabei verurteilt zu werden. Wenn sie sich verstanden und unterstützt fühlen, sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass sie sich extremistischen Gruppen zuwenden.

Erste Sprünge auf der K85 Schanze

Autor: Bernhard Pfeffer
Bilder: B. Pfeffer, G. Kleinheinz

Es war ein steiniger und hindernisreicher Weg, den die Stadtgemeinde Saalfelden mit der Sanierung der Schanzenanlage Uttenhofen beschritt. Vergangenen Monat wurde die rundum erneuerte K85 Schanze für den Trainingsbetrieb freigegeben. Weltklasseathletin Marita Kramer zählte zu den ersten Trainingsgästen.



Weltcup Gesamtsiegerin Marita Kramer vom Schiklub Saalfelden bei ihrem ersten Trainingssprung auf der K85 Schanze in Uttenhofen.

Es ist eine Sportanlage, die stark polarisiert in Saalfelden - hohe Ausgaben für eine vergleichsweise kleine Gruppe von Nutzern. In den vergangenen vier Jahren hat die Stadtgemeinde Saalfelden – gemeinsam mit dem Land Salzburg, dem Bund und dem Tourismusverband – rd. 4,5 Mio. Euro in die Sanierung und den Ausbau der Schanzenanlage Uttenhofen investiert. Vor allem die Arbeiten an der K85 Schanze, auf der bereits Schisprunglegenden wie Andi Felder, Ernst Vettori und Heinz Kuttin Siege feierten, waren äußerst zeit- und kostenintensiv.

Als Gesamtweltcupsiegerin und Lokalmatadorin Marita Kramer am 22. Oktober zum ersten Mal vom Tisch der neuen K85 absprang, schienen viele Sorgen und Konflikte der vergangenen Jahre vergessen. Kramer kennt das alte Schanzenprofil sehr gut. Deshalb war man gespannt, wie die Sportlerin die Schanze nach dem Umbau bewertet. Neben zahlreichen Journalisten sahen Bürgermeister Erich Rohrmoser und Projektleiter Daniel Trixl der Teamweltmeisterin bei ihren ersten Sprüngen zu. Im Anschluss an das Training lauschten die Anwesenden gespannt, als die Athletin ihre Eindrücke schilderte. „Es ist eine coole Anlage und eine coole Schanze. Man muss hier sauber Ski springen. Es ist eine Schanze, die einem die Fehler schnell aufzeigt“, so die 23-Jährige aus Maria Alm.

Sanierung und Modernisierung der Schanzenanlage Uttenhofen mit Schanzen in den Formaten K15, K30, K60 und K85

- Kosten: rd. 4,5 Mio. Euro
- Kostenaufteilung:
  - > Stadtgemeinde: 1,8 Mio. Euro
  - > Land Salzburg: 1,4 Mio. Euro
  - > Republik Österreich: 1,1 Mio. Euro
  - > TVB Saalfelden: 0,2 Mio. Euro
- Die Maßnahmen im Detail:
  - > K85: Anpassung Schanzenprofil unter Einhaltung der FIS Vorgaben, Mattenbelegung und Sprinkleranlage für Sommerbetrieb, Sanierung Trainerturm, Anlaufturm in Stahlbauweise, Errichtung Aufenthaltsraum für K60 und K85
  - > K60: Anlaufspur für Sommer und Winter, Sanierung Schanzentisch, Errichtung Trainerturm
  - > K15 und K30: Errichtung von Aufstiegshilfen (Förderbänder)
  - > K30: Sanierung Schanzentisch
  - > K15: Sanierung Trainerpodest
  - > Erneuerung Beschneiungsanlage
  - > Aufschließungsstraße für Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen
  - > Zusätzliche Mannschaftsunterkünfte





Ein Foto aus den 1950-er Jahren:
Frau Gruber in ihrem Geschäft in der Bürgerau

Der Handel im Wandel

Autorin: Andrea Dillinger
Bild: Museum Schloss Ritzen

Der Kramerladen war lange Zeit ein zentraler Bestandteil des Einzelhandels. Seine Geschichte steht stellvertretend für den Wandel des Handels von lokalen familiengeführten Geschäften hin zu modernen globalisierten Supermärkten.

Der Kramerladen früherer Zeiten war ein Geschäft, das allerlei Waren des täglichen Bedarfs führte und keine Selbstbedienung kannte. Dafür aber eine Liste, in die man die Einkäufe eintragen konnte, um am Monatsende alles zu bezahlen. Es gab in Saalfelden etliche dieser wichtigen Läden, denn die Bewohner waren viel weniger mobil als heute. Daher gab es zum Beispiel Kramerläden in Gerling, Bsuch und Ramseiden. Für ein Eis musste man allerdings in den Markt gehen. Bei der Milchbar neben der Markthauptschule gab es bei besonderen Gelegenheiten sogar Softeis.
1971 übernahm der aus Oberösterreich stammende Max Finstermann das Milchgeschäft in der Loferer Straße. Er machte daraus das 26. Lebensmittelgeschäft Saalfeldens, abgesehen von dem einzigen Supermarkt – dem Konsum. Verkauft wurden bei Finstermann Lebensmittel, Toilettenartikel und Waschmittel.

Geschäftiges Treiben im Ortskern

An der Loferer Straße kann man gut erkennen, wie sich das Geschäftsleben in Saalfelden verändert hat. Frau Nöbl führt uns in ihren Erinnerungen durch die Loferer Straße der 1950er Jahre: Sie startet am Münchnerhof, geht am Hirschenwirt, dem Koflerwirt mit der Metzgerei Söllner, einer Drogerie, einem Milchgeschäft sowie einer chemischen Reinigung vorbei bis zum Landwirt, wo sie ihre Milch holt. Bei der Brauerei Blattl wendet sie sich und kommt zum Oberbräu, dem Feinkostgeschäft Bayr und der Bäckerei Nissl. Hier biegt sie links ab, vorbei an der Gemischtwarenhandlung Linzmayr, dem Schuhgeschäft Stanonik, dem Fotoladen Jelinek, dem Elektriker Eder, der Buchhandlung Wirthmiller, der Metzgerei Mair und dem Unterbräu. Dann schlendert sie am Florianiplatz und dem Geschäft der Familie Berka vorbei, gefolgt vom Frisör Broschek und dem Geschäft des Herrn Grundner mit seinen Fahrrädern, der Eisenhandlung Kattner und dem Kohlenhändler bis zur damaligen Raika. An der Almer Straße ändert Frau Nöbl wieder die Richtung und geht nun am Hutgeschäft Herzog vorbei, gefolgt vom Gemischtwarengeschäft Fabian, dem Lindlwirt, dem Gasthaus zu Post mit dem Postamt, der Bäckerei Kelderer und dem Gemischtwarenhandel der Frau Hruby, direkt daneben gab es damals noch eine Trafik.

Siegeszug der Supermärkte

Im Jahr 1979 gab es in Österreich noch 21.945 Greißler. Bis 2011 war die Zahl auf 9.534 geschrumpft. In den 1980-er Jahren wurde es immer üblicher, in einem Supermarkt nach US-amerikanischem Vorbild einzukaufen. Die persönliche Bedienung und die unverpackten Lebensmittel wurden ersetzt durch das Schlendern zwischen den Einkaufsregalen, die Berieselung mit Musik und das selbstständige Entnehmen der Produkte sowie das Bewegen des metallenen Einkaufswagerls. Einkaufen sollte immer mehr zum Erlebnis werden, Preis- und Zeitersparnis inklusive. Mittlerweile hat Österreich mit 60 Supermärkten pro 100.000 Einwohner die höchste Supermarktdichte in der EU. Hinzu kommt, dass fast alle diese Filialen von nur vier Lebensmittelketten betrieben werden. Rewe (Billa, Penny, Bipa), Spar, Hofer und Lidl haben laut dem Marktforschungsunternehmen RegioData einen Marktanteil von 91 Prozent.